

Narkose und/oder Regionalanästhesie

Info An1E

Erwachsene und Jugendliche

Klinik / Praxis:

AMBULANTES
OP-CENTRUM
ETTLINGEN
AM LINDSCHARREN 4-6
76276 ETTLINGEN
TEL: 072 43-32 40-0
FAX: 072 43-32 40-20

für: _____ am: _____
(vorgesehener Eingriff) (Datum)

Bitte vor dem Aufklärungsgespräch lesen und Fragebogen ausfüllen!

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern!

Der geplante Eingriff soll in Schmerzausschaltung (*Anästhesie*) erfolgen. Der für die Anästhesie verantwortliche Arzt wählt das geeignete Verfahren und bespricht es mit Ihnen. Dieser Informationsbogen soll Sie auf das **Aufklärungsgespräch** vorbereiten.

Die Narkose (*Allgemeinanästhesie*)

schaltet Bewußtsein und Schmerzempfinden aus. Der Patient befindet sich in einem schlafähnlichen Zustand.

Meist wird ein Narkosemittel in eine Vene eingespritzt (*intravenöse Narkose*). Bei längerdauernden Eingriffen wird die Einspritzung wiederholt oder es werden gasförmige Narkosemittel und Sauerstoff gegeben

- über eine **Maske**, die auf Mund und Nase aufliegt (*Maskennarkose*)
oder
- über einen **Tubus** (Beatmungsschlauch), der auf dem Kehlkopf aufsitzt (*Larynxmaske*) oder in die Luftröhre eingeführt wird (*Intubationsnarkose*), nachdem der Patient eingeschlafen ist.

Die Intubation erleichtert die Beatmung und verringert die Gefahr des Einatmens von Speichel oder Mageninhalt. Sie ermöglicht die Gabe muskelerschlaffender Medikamente, die den Bedarf an Narkosemitteln reduzieren und die Operationsbedingungen verbessern.

Die Regionalanästhesie

schaltet in **bestimmten Körperabschnitten** den Schmerz aus, nicht aber das Bewußtsein.

Unter Umständen erhält der Patient zusätzlich ein Schlafmittel (Dämmerschlaf).

Über einen dünnen Schlauch (*Katheter*) können Mittel zur örtlichen Betäubung (*Lokalanästhetika*) und/oder Schmerzmittel (z.B. *Opioid*) wiederholt bzw. fortlaufend verabreicht werden.

● **Periduralanästhesie und Spinalanästhesie**

eignen sich insbesondere für Eingriffe an den Beinen, in der Leiste, am Damm und im Unterleib.

Das Betäubungsmittel wird eingespritzt (vgl. Abb. 1.) bei der

- **Periduralanästhesie** in den Periduralraum der Lendenwirbelsäule (**lumbale PDA**).
- **Kaudalanästhesie** in den Bereich des Kreuzbeins.
- **Spinalanästhesie** in den mit Nervenwasser (*Liquor*) gefüllten Raum der Lendenwirbelsäule.



Empfohlen von
der
Deutschen
Gesellschaft für
Anästhesiologie
und Intensivmedizin



Diomed-Aufklärungssystem – 05/99 – Empfohlen vom Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V. im Einvernehmen mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Herausgeber und Autor: W. Weißauer. Verlagsleitung: Dr. Dagmar Schillik. Illustration: Alexander Gluska. Copyright 1999 by Diomed Verlag GmbH · An der Lohwiese 8 · D-07600 Ebersbach · Telefon (0 95 22) 2 70 · Telefax (0 95 22) 76 73. Vervielfältigungen jeglicher Art, auch Fotokopieren, verboten.

Bestell-Nr. 01/002

Die Einspritzung ist im allgemeinen nicht sehr schmerzhaft, da die Einstichstelle betäubt wird.

Die *Spinalanästhesie* wirkt nach wenigen Minuten, die *PDA* frühestens nach 15 Minuten.

Unterleib und Beine werden warm und gefühllos; die Beine kann der Patient eine bis mehrere Stunden nicht oder nur eingeschränkt bewegen.

● Die axilläre Plexusanästhesie

eignet sich für Eingriffe an der **Hand**, am **Unterarm** und an Teilen des **Oberarms**.

Das Betäubungsmittel wird in die Gefäß-Nerven-Scheide (*Armplexus*) der Achselhöhle eingespritzt (vgl. Abb. 2).

Das Aufsuchen des Armplexus kann kurzzeitig ein „Elektrisieren“ hervorrufen. Wird ein Nervenstimulator verwendet, zeigen Muskelzuckungen die richtige Lage an.

Nach etwa 15 Minuten wird der Arm ganz oder teilweise warm und gefühllos; für eine bis mehrere Stunden kann ihn der Patient nicht oder nur eingeschränkt bewegen.

Der **Übergang zur Narkose** wird notwendig, wenn Wirkung und/oder Dauer der Regionalanästhesie nicht ausreichen oder sie sich zu weit ausbreitet.

Eine **Kombination von Narkose und Regionalanästhesie** kann den Bedarf an Narkosemittel verringern, die Aufwachphase verkürzen und eine weitgehend schmerzfreie Zeit nach der Operation gewährleisten.

Über andere Betäubungsverfahren (z.B. thorakale Periduralanästhesie, Lokalanästhesie, intravenöse Regionalanästhesie, Betäubung der Fußnerven) sowie über deren Vor- und Nachteile klären wir Sie gesondert auf, falls ihre Anwendung in Betracht kommt.

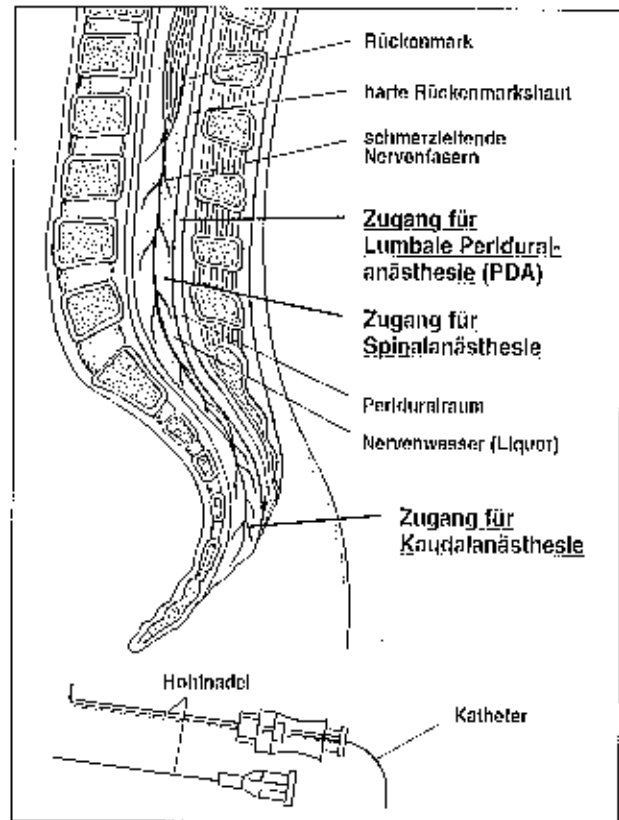


Abb. 1: Peridural- / Spinal- / Kaudalanästhesie

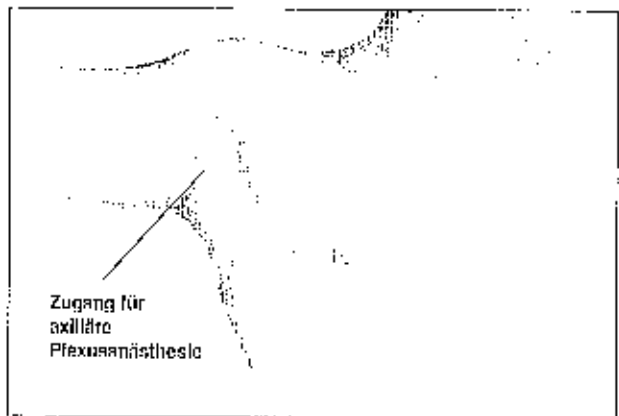


Abb. 2: Axilläre Plexusanästhesie

Mögliche Nebenwirkungen und Risiken der Betäubungsverfahren

Der Anästhesist überwacht die Körperfunktionen, um Komplikationen vorzubeugen, die sich aus dem Eingriff und dem Betäubungsverfahren ergeben können.

An der Einstichstelle kann ein **Bluterguß** entstehen. **Nachblutungen**, **Infektionen** sowie **Nervenverletzungen** sind extrem selten.

Lebensbedrohende Komplikationen, z.B. Herz-Kreislauf- bzw. Atemstillstand, Verschuß von Blutgefäßen (*Embolie*) durch verschleppte Blutgerinnsel (*Thromben*) und schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen sind bei allen Betäubungsverfahren äußerst selten, selbst bei Patienten in hohem Lebensalter, in schlechtem Allgemeinzustand oder mit Begleiterkrankungen. Bei Zehntausenden von Eingriffen ereignet sich nur **ein** schwerer Anästhesiezwischenfall.

Unerwünschte Wirkungen von Betäubungsmitteln und anderen Medikamenten (z.B. Infusionslösungen) können vor allem bei Überempfindlichkeit und bei Vorerkrankungen auftreten, nach denen wir in der Anamnese fragen.

Spezielle Risiken der Narkose:

Übelkeit und Erbrechen sind seltener geworden, lebensbedrohende Zwischenfälle durch Einatmen von Erbrochenem sehr selten. Selten kommt es zu einem **krampfartigen Verschuß der Luftwege**, der sich in aller Regel beherrschen läßt.

Äußerst selten steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven **Stoffwechsellentgleisung** extrem an (*maligne Hyperthermie*).

Die Intubation kann vorübergehend **Schluckbeschwerden** und **Heiserkeit** verursachen, sehr selten sind Stimmbandschädigungen mit **bleibenden Stimmstörungen** (Heiserkeit) und **Atemnot**. **Zahnschäden** sind insbesondere bei lockeren Zähnen möglich.

Lähmungen an Armen oder Beinen durch Druck oder Zerrung durch die Lagerung während der Narkose lassen sich nicht absolut sicher ausschließen; sie bilden sich meist innerhalb weniger Monate zurück.

Spezielle Risiken der Spinalanästhesie / lumbalen Periduralanästhesie:

Ein **Blutdruckabfall** während der Anästhesie läßt sich meist schnell beheben.

Stärkere **Kopfschmerzen** nach der Spinal-, seltener nach der Periduralanästhesie, können eine mehrtägige Bettruhe erfordern, vorübergehende **Harnverhaltung** kann das Einlegen eines Blasenkatheters notwendig machen.

Eine direkte **Verletzung des Rückenmarks** ist nahezu ausgeschlossen; das Rückenmark endet in der Regel oberhalb der Injektionsstelle (vgl. Abb. 1).

Bleibende Lähmungen (im äußersten Fall Querschnittslähmung) nach Blutergüssen, Entzündungen oder Nervenverletzungen sind extrem selten. Das gleiche gilt für dauernde **Verschlechterungen des Hör- oder Sehvermögens, Potenzstörungen** und eine Hirnhautentzündung (*Meningitis*).

Werden *Opioid*e (z.B. *Morphin*) gegeben, kommt es vereinzelt zu **Juckreiz** oder **Übelkeit** und selten zu **Atembeschwerden**.

Spezielle Risiken der axillären Plexusanästhesie:

Blutergüsse bilden sich in aller Regel von selbst zurück. Ein „**Kribbeln**“ des Armes beim Strecken vergeht meist innerhalb von drei Monaten. Selten sind **bleibende Nervenschädigungen**, extrem selten Lähmungen.

Bitte auf Seite 4 weiterlesen.

Neben- und Folgeeingriffe

Auch vorbereitende, begleitende oder nachfolgende Maßnahmen, z.B. *Injektionen, Infusionen, zentraler Venenkatheter*, sind nicht frei von Risiken.

Bei Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen (*Transfusion*) ist eine **Infektion**, z.B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung) und extrem selten (etwa 1:1 Million Blutkonserven) mit HIV (AIDS), nicht sicher auszuschließen. Eine **Eigenblutspende** vermeidet solche Risiken, eignet sich aber **nur für bestimmte Operationen und einen Teil der Patienten**. Bitte fragen Sie, wenn Sie mehr dazu wissen möchten.

Bitte unbedingt beachten! (Sofern ärztlich nicht anders angeordnet)

Vor dem Eingriff

- 6 Stunden **nichts** mehr **essen** (auch kein Kaugummi, Bonbon o.ä.), **nicht rauchen** und **nichts trinken**, ausgenommen ein kleines Glas Wasser, z.B. zur Einnahme von **Medikamenten**, bis 2 Stunden vorher.
Sagen Sie es dem Arzt/der Ärztin, wenn während dieses Zeitraumes doch etwas gegessen oder getrunken wurde.
- Bitte fragen Sie den Anästhesisten, welche **Medikamente** eingenommen werden dürfen bzw. sollen.
- Kontaktlinsen, herausnehmbaren Zahnersatz, Ringe, Schmuck, künstliche Haarteile ablegen und sicher aufbewahren. Make-up und Nagellack entfernen!

Oft wird am Vorabend und/oder kurz vor dem Eingriff ein Beruhigungsmittel (Tablette, Zäpfchen, Spritze) gegeben (*Prämedikation*).

Nach dem Eingriff:

Ist abzusehen, daß zur lückenlosen Überwachung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung lebenswichtiger Körperfunktionen nach der Operation eine Aufnahme in die **Intensivstation** erforderlich wird, werden wir dies mit Ihnen besprechen.

Verständigen Sie bei schwerer Übelkeit oder Erbrechen, bei Halsschmerzen, Heiserkeit oder Sprechstörungen nach Intubationsnarkose sowie bei Kopfschmerzen und/oder Rückenschmerzen nach Spinal-/Periduralanästhesie sofort die Ärztin/den Arzt.

Wird der Eingriff **ambulant** durchgeführt, so muß der Patient von einer Begleitperson abgeholt und die häusliche Betreuung sichergestellt werden.

Wegen der Nachwirkungen der Anästhesie, soweit ärztlich nicht anders angeordnet, innerhalb von **24 Stunden** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, nicht an laufenden Maschinen arbeiten, keinen Alkohol trinken und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Der nachfolgende **Fragebogen** bezieht sich auf den Patienten. Bitte füllen Sie ihn **vor dem Aufklärungsgespräch** gewissenhaft aus. Wir helfen Ihnen bei Bedarf gerne dabei.

Geben Sie Ihre **Einwilligung im Dokumentationsteil** erst dann, wenn Sie alle Ihre Fragen stellen konnten, und wenn Sie keine weitere Überlegungsfrist mehr benötigen.

Falls Sie als **Sorgeberechtigte(r)** für Ihr Kind oder als amtlich bestellter **Betreuer** entscheiden und nicht zum Aufklärungsgespräch kommen können, bitten wir Sie, mit Ihrer Unterschrift zugleich zu bestätigen, daß Sie mit dem Anästhesieverfahren einverstanden sind, das die Ärztin/der Arzt – ggf. nach dem Gespräch mit Ihrem Kind/Betreuten – wählt.

Sollten Sie mit bestimmten begleitenden Maßnahmen nicht einverstanden sein, so geben Sie diese bitte an der dafür vorgesehenen Stelle an.

Wird vom Arzt
ausgefüllt!

Geplanter Eingriff: _____

Anästhesie: _____

Termin: _____ ASA: _____

Anamnese Fragebogen bitte vor dem Aufklärungsgespräch ausfüllen!

Alter: _____ Jahre Geschlecht: weiblich männlich
 Größe: _____ cm Gewicht: _____ kg
 ausgeübter Beruf: _____

**Bitte Zutreffendes ankreuzen,
unterstreichen bzw. ergänzen.** N = Nein J = Ja

1. Ärztliche Behandlung in letzter Zeit? N J
 Waswegen? _____

Besteht z.Zt. eine **Erkältung**? N J

Traten in den letzten vier Wochen **Durchfall**
 und/oder **Erbrechen** auf? N J

Liegt eine **andere Infektion** vor? N J

2. Einnahme von Medikamenten N J
 in den letzten Tagen oder Wochen?
 Schmerzmittel (z.B. Aspirin), gerinnungshemmende Mittel
 (z.B. Marcumar), Schlafmittel, Abführmittel, „Antibabypil“
 oder _____

3. Frühere Operationen? N J

_____ 19_____
 (bitte Eingriff bezeichnen)

_____ 19_____
 _____ 19_____

**4. Beschwerden nach einer früheren Narkose /
 örtlichen Betäubung?** N J

Welche? _____

Traten bei Blutsvorwänden Besonderheiten im
 Zusammenhang mit der Anästhesie auf? N J

**5. Wurden schon einmal Blut oder Blutbestand-
 teile übertragen (Transfusion)?** N J

Wenn ja, wann? _____

Gab es Komplikationen? N J

6. Bei Patientinnen: Besteht die Möglichkeit N J
 einer **Schwangerschaft**?

**7. Wissen Sie oder gibt es Hinweise für jetzige
 oder frühere Erkrankungen?**

Herz/Kreislauf: Rhythmusstörungen, Herzfehler, N J
 Angina pectoris, Herzinfarkt, Herzmuskelerkrankung,
 hoher oder niedriger Blutdruck, Atemnot beim Treppensteigen

oder _____ N J
Gefäße: Krampfader, Thrombose, N J
 Durchblutungsstörungen

oder _____ N J
Atemwege/Lunge: chronische Bronchitis, Asthma,
 Lungenentzündung, TBC, Lungenblähung

oder _____ N J
Leber: Gelbsucht, Leberverhärtung, Fettleber,
 Gallensteine

oder _____ N J
Nieren: erhöhte Kreatininwerte, Dialysepflicht,
 Nierenentzündung, Nierensteine

oder _____ N J
Speiseröhre, Magen, Darm: Geschwür, Engstelle

oder _____ N J
Stoffwechsel: Zuckerkrankheit, Gicht

oder _____ N J
Schilddrüse: Unter- oder Überfunktion, Kropf

oder _____ N J
Skelettsystem: Gelenkerkrankungen, Bandscheiben-
 beschwerden, Schulter-Arm-Syndrom

oder _____ N J
Nerven/Gemüt: Krampfleiden (Epilepsie), Lähmungen;
 Depressionen

oder _____ N J
Augen: Grüner Star, Grauer Star, Kontaktlinsen

oder _____ N J
Blut: Gerinnungsstörung, häufiges Nasenbluten,
 blaue Flecken auch ohne Verletzung bzw. nach leichter
 Berührung

oder _____ N J
Muskeln: Muskelschwäche

oder _____ N J
 Sind Ihnen Muskelerkrankungen bei Bluts-
 verwandten bekannt?

Allergie (z.B. Heuschnupfen) oder **Über-
 empfindlichkeit** gegen Nahrungsmittel,
 Fruchtzucker, Medikamente, Jod, Pflaster, Latex N J

oder _____

8. Andere Erkrankungen? N J

9. Lockere Zähne, Karies? N J

Zahnersatz (Prothese, Stiftzahn, Krone)? N J
 Zahnstatus (wird vom Arzt ausgefüllt)

fehlender Zahn:	C	4	3	2	1	1	2	3	4
lockerer Zahn:	X								
Prothese:	P	4	3	2	1	1	2	3	4



10. Schwerhörigkeit? N J
Hörgerät? N J
11. Raucher/in? N J
Wenn ja, was und wieviel täglich?
12. Alkoholkonsum? N J
 nie selten regelmäßig
 geringe Mengen größere Mengen
 Bier Wein hochprozentige Getränke
13. Häufige Einnahme von **Schlaf-** oder **Beruhigungsmitteln**? N J
Welche? _____
14. Einnahme von **Drogen**? N J
Welche? _____
15. Besonderheiten:

Folgende zusätzliche Fragen bitte nur beantworten, wenn der Eingriff ambulant durchgeführt werden soll!

1. Wer übernimmt die häusliche Betreuung des Patienten in den ersten 12-24 Stunden?
(Name, Alter) _____ N J
2. Ist eine ständige Betreuung gewährleistet? N J
3. Unter welcher Nummer ist der Patient telefonisch erreichbar? N J
Tel. Nr.: _____
4. Ist die Wohnung von der Praxis/Klinik, in der der Eingriff durchgeführt werden soll, oder von der Praxis des Hausarztes innerhalb von 30 Minuten erreichbar? N J
5. Steht ein Auto mit Fahrer zur Verfügung oder ist ein Taxi schnell erreichbar? N J
6. Hausarzt/überweisender Arzt:
Name _____
PLZ/Ort _____
Straße _____ Tel.Nr. _____

Im Aufklärungsgespräch

Nachteile gegenüber anderen Methoden, mögliche Komplikationen, Risiken spezieller Verfahren, risikonerhöhende Besonderheiten, Neben- und Folgeeingriffe, (z.B. Bluttransfusion, Eigenblutspende) sowie:

Den für mich bestimmten **Informationsteil** habe ich erhalten und gelesen, die **Verhaltenshinweise** werde ich beachten. Die Fragen zur **Anamnese** habe ich nach bestem Wissen beantwortet.

Einwilligung

Nach **gründlicher Überlegung** willige ich für den Eingriff _____ ein in:

- Maskennarkose/Intubationsnarkose lumbale Periduralanästhesie Kaudalanästhesie
 Spinalanästhesie axilläre Plexusanästhesie Spezielles Verfahren: _____

Mit notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens sowie mit erforderlichen Neben- und Folgeeingriffen bin ich einverstanden.

Falls Sie bestimmte begleitende Maßnahmen ablehnen, bitte bezeichnen:

Datum, Uhrzeit _____ Patientin / Patient bzw. Betreuer / Sorgeberechtigter* / Bevollmächtigter _____ Ärztin / Arzt _____

Weiterer Eingriff

Ich bin einverstanden, daß folgender weiterer Eingriff

(bitte Eingriff bezeichnen) _____ in _____ erfolgt.
(bitte Anästhesieverfahren bezeichnen)

Datum, Uhrzeit _____ Patientin / Patient bzw. Betreuer / Bevollmächtigter / Sorgeberechtigter* _____

* Unterschrift ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, daß ihm das Sorgerecht allein zusteht, oder daß er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.